BibelCenter aktuell

5. Jahrgang Ausgabe 1 | **2013**

„Betet für uns, dass das Wort des HERRN laufe und verherrlicht werde ...“ *2. Thess. 3,1*

VORWORT

Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen ...

Kol. 3,16

Liebe Freunde, liebe Geschwister!

Mit dem oben erwähnten Bibelvers gab Apostel Paulus den Christen in Kolossä eine wichtige Anweisung zum intensiven Gebrauch des Wortes Gottes. Dadurch sollte die Heilige Schrift nicht nur den Intellekt der Kolosser ansprechen, sondern auch ihren Lebensstil formen und gestalten.
In Johannes 8 wird eine große Tragik der Menschen aus der Zeit Jesu gezeigt. Der Vers 37 bringt die damalige Problematik in aller Deutlichkeit zum Ausdruck: „ ... denn mein Wort findet bei euch keinen Raum!“
Dieses „Kein Raum für Gottes Wort!“ ist leider auch das große Dilemma unserer Zeit. Ein Zitat der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung kommentiert diese traurige Entwicklung unserer Tage wie folgt: „Käme der Menschensohn nach Alteuropa, fände er die Kirchen leer und die Esoterikkurse voll. Hier ein 'exkulturiertes', kirchliches Christentum, dort eine pluralistische, aber unverbindliche Spiritualität. Die Menschen suchen Frieden beim Dalai Lama eher als beim gekreuzigten Heiland!“
Angesichts dieser traurigen Entwicklung bekommt die oben erwähnte Ermahnung des Apostels Paulus für uns heute eine noch größere Aktualität und Bedeutung.
Auch wir wollen uns gegenseitig immer wieder ermutigen lassen, das Wort Gottes in unseren Herzen und auch in unserem Leben reichlich wohnen zu lassen!

Mit besten Segenswünschen!

Andreas Wall

Verkündigung des Evangeliums in Neapel

MIT DER BIBLIATOURA IN ITALIEN

Als aber die aus den Nationen es hörten, freuten sie sich und verherrlichten das Wort des Herrn; und es glaubten, so viele zum ewigen Leben verordnet waren. Das Wort des Herrn aber wurde ausgebreitet durch die ganze Gegend.

Apostelgeschichte 13, 48-49

In Italien leben schätzungsweise 2 Millionen russischsprechende Menschen. Größtenteils kommen sie aus der Ukraine und der Republik Moldawien, um dort zu arbeiten.
Die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse haben stark zu den Arbeits- und Pendelmigrationsströmen beigetragen. Sie arbeiten meist als gering qualifizierte Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, auf dem Bau, im Tourismus und als Haushaltshilfen.
Häufig geht nicht nur ein Elternteil, um die Familie finanziell aus dem Ausland zu unterstützen, sondern beide. Ihre Kinder lassen sie meist bei den Großeltern zurück. Dies führt nicht selten dazu, dass Familien auseinanderbrechen und zerstört werden. Aus den Herkunftsländern berichten Gemeinden, dass auch Christen dies praktizieren, um ihre wirtschaftlichen Verhältnisse aufzubessern. Das hat mitunter auch hier fatale Folgen für die Familien. Verlockend ist die Vorstellung, am wirtschaftlichen Wohlstand der westlichen Länder teilhaben zu können.
Im Gegensatz dazu werden jedoch etwa 3 bis 5% der Arbeitsmigranten aus der Ukraine unfreiwillig über Netzwerke von Menschenhändlern nach Italien geschleust.

Einladung aus Genua

Im Herbst 2012 erreichte uns eine Anfrage von einer russischsprachigen Gemeinde aus Genua, ob wir mit der Wanderbibelausstellung Bibliatoura nach Italien kommen könnten. Zu diesem Zeitpunkt war die Bibliatoura nur in der deutschen Sprache verfügbar. Deshalb wurde die Ausstellung zunächst ins Russische übersetzt.
Vom 22. bis 31. März kam die Bibliatoura in den vier Städten Perugia, Neapel, Bologna und Genua zum Einsatz. Mit einem Team von sieben Mitarbeitern führten wir evangelistische Gottesdienste mit

VON THEORETIKERN UND PRAKTIKERN

Es lebe das Leben

Nicht Lehre, sondern Leben – darauf kommt es wirklich an. Dieses Empfinden wird in christlichen Kreisen häufig zum Ausdruck gebracht. Gott ist es weniger wichtig, was wir glauben, als wie wir leben. Glaubensbekenntnisse sind unwichtig, was zählt, ist das Verhalten nach außen.
Das ist irreführend und gefährlich zugleich, denn: Rechtes Denken und rechte Lebensweise gehen Hand in Hand. Natürlich können wir die richtigen Theorien ohne die richtige Praxis haben; wir können auch die richtige Praxis ohne die richtige Theorie haben, aber das geschieht eher zufällig.
Unter den Christen herrscht ein tiefes Misstrauen gegen die Theologie, vornehmlich gegen die akademische – sicher nicht unbegründet. Ein Großteil der Skepsis gegen das biblische Christentum stammt aus der Kirche selbst. Es waren die kirchlichen Theologen, die Gott für tot erklärten; es sind die theologischen Hochschulen, die die Inspiration der Bibel angreifen. Was es braucht, sind hingebungsvolle Lehrer der Theologie, die hohe Befähigung und umfangreiches Wissen mit einer tiefen Liebe zu Gott verbinden.

Ohne Theorie geht es nicht

Wir brauchen gesunde Lehre. Der Geist der Heiligkeit ist auch der Geist der Wahrheit. Wahres Leben ergibt sich aus wahrem Denken, das eine von dem anderen zu lösen, ist fatal. Sicherlich kann sich unser Leben äußerlich ändern, ohne dass wir irgendeine innere Veränderung erlebt haben. Das macht uns jedoch bestenfalls zu Pharisäern. Ein Mensch kann das Gesetz zufällig einhalten, ohne dies bewusst zu tun. Aber ein solches Handeln hätte keine moralische Dimension. Die Bibel zeigt uns jedoch: der Heilige Geist geht der Sache immer auf den Grund, oberflächliche Veränderung ist nicht im Sinne der Bibel.
Sicherlich, gesunde Lehre ist keine ausreichende Bedingung für ein gesundes Leben, sie führt nicht automatisch zur Wahrhaftigkeit; sie ist jedoch eine notwendige Bedingung. Lehre beruht auf dem Wort Gottes. Das Wort richtet sich an unser Bewusstsein, es beschäftigt unseren Verstand. Durch die Wirkung des Heiligen Geistes wird das Wort erleuchtet und auf unser Leben angewandt (1.Kor. 2,10-11). Es scheint, als richte der Heilige Geist einen Scheinwerfer auf das Wort Gottes, damit wir besser erkennen, was schon da ist. Der Heilige Geist arbeitet mit dem Wort, nicht gegen oder ohne das Wort. Lehre und Leben gehen Hand in Hand, Wille und Verstand gehen Hand in Hand.

Andrej Zimmermann

ISRAEL STUDIENREISE 2014

Noch hat die diesjährige Israel-Reise nicht stattgefunden, so blicken wir bereits voraus und denken an das nächste Jahr. Mit allen Interessierten wollen wir auch 2014 eine Studienfahrt in das Land der Bibel unternehmen.
2014 wollen wir Israel wieder im Frühling erleben und planen die Studienfahrt daher für ca. die ersten 2 Wochen im April. Die Reisekosten werden ersten Schätzungen zufolge ca. 1600€ pro Person betragen. Geplant ist der Aufenthalt in Israel an drei Hauptstandorten: Wüste Juda, See Genezareth und Jerusalem.
Für Fragen und Anmeldungen steht ab sofort Gerhard Thiessen (0571 38 69 82 82) gerne zur Verfügung. Gerne auch per E-Mail: israel@bibelcenter-minden.de

Gerhard Thiessen

IMPRESSUM

Herausgeber:
BibelCenter Minden
Arbeitszweig der Ev. Freikirchl.
Baptistengemeinde Minden e.V.
Zähringerallee 131
32425 Minden
Telefon: 0571 386 98 191
Fax: 0571 386 98 193
Mobil: 0176 34 11 46 03
E-Mail: info@bibelcenter-minden.de

Öffnungszeiten BibelCenter:
- Donnerstag: 16.00 - 20.00 Uhr oder nach Vereinbarung
- Samstag: 10.00 - 15.00 Uhr (nach Absprache)
- Jeden ersten Freitag im Monat: Bibelgrundkurs ab 19.00 Uhr

Bankverbindung:
Ev. Freik. Baptistengemeinde Minden
Sparkasse Minden-Lübbecke
BLZ: 490 501 01
Konto-Nr.: 50007194
Verwendungszweck: „BibelCenter"*
*(Bitte teilen Sie uns im Verwendungszweck auch Ihre Anschrift mit)

© 2013: BibelCenter Minden
Alle Rechte vorbehalten

BIBELSCHULE IN KASACHSTAN

Gemeinsames Lernen im Fach Bibliologie

„Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin ... und predigt das Evangelium ...“

Markus 16,15

Auf die Einladung einer Bibelschule und mehrerer Gemeinden flog ich am 5. Mai für acht Tage nach Nordkasachstan. Zusammen mit Emil Itermann aus Porta Westfalica, der ebenfalls am 5. Mai nach einem evangelistischen Einsatz aus der Gegend von Moskau nach Kasachstan kam, standen wir vor mehreren Diensten der Verkündigung des Wortes Gottes.
Der Schwerpunkt unserer Reise lag auf dem einwöchigen Seminar an der Bibelschule Schutschensk, an dem 18 Bibelschüler (Mitarbeiter aus mehreren umliegenden Gemeinden) teilgenommen haben. Dabei handelte es sich um ein Intensivseminar mit täglich acht Stunden Unterricht und vielen Hausaufgaben. Abwechselnd unterrichteten wir jeden Tag jeweils vier Stunden lang. Emil unterrichtete das Fach „Jüngerschaft & Evangelisation“, ich das Fach „Bibliologie“ (die Lehre über die Bibel). Eine große Bereicherung in diesem Fach waren mehrere Anschauungsmaterialien unserer Wanderbibelausstellung „Bibliatoura“, die ich für diesen Zweck mitgenommen habe. Mit großem Interesse wurden diese visuellen Hilfsmittel von den Bibelschülern bestaunt.
Nach den herausfordernden und gleichzeitig durch die gute Mitarbeit der Studenten erbaulichen Unterrichtseinheiten folgten für uns entweder die Korrektur der Hausaufgaben oder die Vorbereitung für die bevorstehenden Dienste an den Abenden in den örtlichen Gemeinden. Diese hatten unterschiedlichen Charakter: Predigten, Vorträge und Seelsorge.
Mir war schon vor, und in besonderer Weise auch während der Reise, bewusst, dass ich bei allen diesen Aufgaben auf Gottes Hilfe, Beistand und Segen angewiesen bin. Dank der Gebetsunterstützung vieler Freunde und der Gemeinden konnten wir unsere Dienste verrichten und wohlerhalten wieder zu unseren Familien zurückkehren.

Andreas Wall

Die Teilnehmer des Bibelseminars

BIBELCENTER

Donnerstag, 16.00-20.00 Uhr:
Generelle Öffnungszeit

Samstag, 10.00-15.00 Uhr:
Besichtigung / Tagesseminar (nach Absprache)

Erster Freitag im Monat, 19.00 Uhr:
Bibelgrundkurs

Jeden dritten Dienstag, 19:00 Uhr:
Bibelschule

WANDERAUSSTELLUNGEN

15.06. - 23.06.	**Neuwied**
14.09. - 29.09.	**Minden**
07.10. - 20.10.	**Porta Westfalica Veltheim**

SONSTIGES

Herbst 2013	**Einführung ins Altgriechische***
11.10. - 22.10.	**Studienreise Israel**
12.10. - 13.10.	**Gutenbergpresse Herbstmarkt Lahde**

*Kontakt: Andrej Zimmermann
0571 38 51 843

Die fünf Reiseziele der Italienreise

der Bibelausstellung durch. Dabei waren die Themen „Die Geschichte der Bibel“, „Die Botschaft der Bibel“ und „Der Kampf um die Bibel“ Grundlage für die Gottesdienste. Die Gemeindegruppen vor Ort bestehen zumeist aus etwa 15 bis 30 Mitgliedern. Zur Freude der Gruppen kamen auch zahlreiche Besucher oder Suchende, die das Wort Gottes hören durften. Nach den Gottesdiensten ergaben sich mit den Zuhörern viele Gespräche.

Perugia und Rom

In Perugia erlebten wir das besondere Wirken Gottes, wo sich einige Menschen zu Gott bekehrten. Nach zwei Tagen fuhren wir für einen halben Tag nach Rom. Dort konnten wir zum einen im Vatikanstaat den Petersdom besichtigen, zum anderen sahen wir Katakomben aus der Zeit des Römischen Reiches, die zum Teil als Grabkammern genutzt wurden, aber auch als Schutz für zahlreiche Christen während der Verfolgungszeit dienten. Beeindruckend war auch das Kolosseum in Rom, das der damalige Kaiser Vespasian ab dem Jahr 72 n. Chr. errichten ließ. Im Mai 80 n. Chr. wurde das Amphitheater durch seinen Sohn Titus mit Gladiatorenspielen und Zirkusspielen eingeweiht.

In Neapel

Unser zweiter Einsatzort war Neapel, eine Stadt mit einem besonders hohen Anteil an Arbeitsmigranten. Seit einigen Monaten lebt dort das Missionsehepaar Danilyk aus den USA mit ukrainischen Wurzeln und betreut mehrere kleine Gemeinden.
Derzeit ist der Arbeitsmarkt in Italien angespannt, so dass auch vermehrt die Arbeitssuchenden aus der Ukraine oder Moldawien keine Arbeit finden. Dies führt dazu, dass sie in ihrer Not und Hoffnungslosigkeit den Ausweg im Alkoholkonsum suchen. In Neapel gibt es mehrere soziale Brennpunkte, wo sich diese Menschen treffen. An einem dieser Orte sangen wir Lieder, verteilten christliche Literatur und führten Gespräche. Die Zuhörer nahmen die Literatur gerne an und hörten den Liedern zu.

In Bologna und Genua

Der dritte Einsatzort war Bologna. Die Gruppe, die wir dort besucht haben, umfasst etwa 15 Personen. In einem Gottesdienst verkündigten wir die frohe Botschaft aus dem Wort Gottes.
Zuletzt führte uns unsere Reise nach Genua. Zwei Gottesdienste erlebten wir gemeinsam mit der Ortsgemeinde. Am Sonntag kamen etwa 40 Zuhörer, um die lebendige Botschaft aus der Bibel zu hören. Im Anschluss ergaben sich einige Gespräche über das Gehörte.
In den zehn Tagen verspürten wir Gottes reichen Segen. Es ist ein Anliegen, für die Menschen dort zu beten, dass sie sich für Gottes Wort öffnen und es in ihre Herzen aufnehmen.

Weitere Gebetsanliegen

In einem Neapeler Krankenhaus haben wir als Gruppe einen 20-jährigen Mann namens Alexander aus der Ukraine besucht. Er hatte Leukämie und die Ärzte gaben ihm noch ein bis zwei Monate zu leben. In der Zwischenzeit ist der junge Mann verstorben. Betet für seine noch nicht gläubige Mutter, die den Verlust ihres Sohnes nur schwer verkraftet.
Bitte betet auch für das Missionsehepaar Danilyk, dass Gott ihnen weiter Kraft, Mut und Ausdauer für den Dienst schenkt. Sie beabsichtigen ein Gebäude zu erwerben oder zu mieten, das als Gemeindehaus dienen soll. Dafür fehlen ihnen noch die finanziellen Mittel. Aber auch, dass die kleinen Gruppen fest im Wort Gottes stehen und weiter wachsen könnten.

Arthur Dick

Erklärung der Stiftshütte anhand eines Modells in Perugia